

Schultoilettenbau in Ukunda, Kenia

Ein Projekt der Aachener Regionalgruppe von
,Ingenieure ohne Grenzen e.V.'

Text: Nadine Steppenbeck

Etwa 230 Schüler besuchen das DARAD-Ausbildungszentrum in Ukunda, Kenia. Neben einem Kindergarten und einer Ganztagschule für Kinder bis zur fünften Klasse bietet das Zentrum auch Alphabetisierungs- und Englischunterricht für Erwachsene und die Versorgung von Waisenkindern an.

Alle Schülerinnen und Schüler kommen aus ärmlichen Verhältnissen eines slumähnlichen Stadtteils. Durch Spendengelder werden Nahrungsmittel und die nötigsten Schulutensilien finanziert, dennoch fehlt an vielen Stellen eine grundlegende Ausstattung. Dies betrifft beispielsweise auch den Bereich der sanitären Einrichtungen, in dem lediglich vier Plumpsklos zur Verfügung stehen. In unmittelbarer Nähe der Fäkalengrube bezieht die Schule mittels eines Brunnens ihr Trinkwasser. Das Problem der Kontamination des Trinkwassers und der Infektion der Bevölkerung ist daher naheliegend. Deshalb hat sich die Aachener Regionalgruppe des Vereins ,Ingenieure ohne Grenzen e.V.' dem Problem der unzureichenden sanitären Versorgung angenommen.

Andere Bedingungen erfordern andere Lösungen

Nach monatelanger Planung und der engagierten Zusammenar-



Schule mal anders - Unterrichtsstunde in Ukunda

beit aller Mitglieder der ,Ingenieure ohne Grenzen' in Aachen ist nun eine Lösung entwickelt worden. Es sollen sanitäre Einrichtungen in Form von Trenntoiletten errichtet werden. Urin und Kot werden hier getrennt gesammelt, isoliert gelagert und kompostiert. Der entstandene Kompost wird anschließend als Dünger im Schulgarten zum Einsatz kommen. Dieser wird auf 800 m² erweitert, um Pflanzen für den Verkauf zu züchten. Zusätzlich kann überschüssiger Kompost an die Bevölkerung verkauft werden. Die eingenommenen Gelder bleiben in den Händen der Schulverwaltung und tragen so zur Finanzierung des Ausbildungszentrums bei.

Doch der Bau der Trenntoiletten bringt noch weitere Vorteile mit sich. Neben einer neuen sanitären Einrichtung zur Verbesserung

der Hygiene und der Verhinderung der Trinkwasserkontamination wird auch die Ressource Wasser als solche geschont, denn Trenntoiletten werden ohne Spülwasser betrieben. Das Prinzip der Trenntoilette ist zudem nicht völlig neu und hat sich bereits vielfach vor Ort im Einsatz bewährt.

Neben der vorrangig technischen Arbeit der Ingenieure ohne Grenzen stellt die Zusammenarbeit mit ,Lebensblume e.V.', der örtlichen Non-Governmental Organization (NGO), einen großen Vorteil dar. Durch diese Kooperation wird eine langfristige und nachhaltige Aufrechterhaltung des Projektes gewährleistet. Der Verein wurde extra zum Zwecke der Unterstützung des DARAD-Bildungszentrums gegründet und kümmert sich so intensiv um die Ausbildung

und berufliche Zukunft der Kinder und jungen Erwachsenen wie auch um den Erhalt der Ausbildungsstätte. Gemeinsam arbeiten die Mitglieder der Regionalgruppe Aachen und die des ‚Lebensblume e.V.‘ an einem Konzept zur Unterweisung der Schülerinnen und Schüler in der Nutzung der neuen Toiletten.

Heiße Projektphase beginnt in wenigen Wochen

Im März wird eine Erkundung in Ukunda stattfinden. Dort werden die konkreten Rahmenbedingungen für das Projekt geklärt, Bodenproben genommen und Informationen über die Quellen und Kosten der Baumaterialien eingeholt. Nach Ende der Regenzeit erfolgt im Juli schließlich die Implementierung. Die aus Aachen entsandten Ingenieure liefern das nötige Know-how und werden den Bauvorgang anleiten und überwachen. Gebaut wird jedoch von der örtlichen Bevölkerung, die zu diesem Zweck angeleitet und unterrichtet wird. In Zukunft können so weitere Trenntoiletten errichtet werden.

Dies ist besonders wichtig im Hinblick darauf, dass die Kapazität der Schule in nächster Zeit auf 500 Schülerinnen und Schüler angehoben werden soll. Zudem steht für den privaten Bereich oder für andere öffentliche Einrichtungen das Wissen für den einfachen

und robusten Bau ökologischer und Wasserschonender Sanitäreinrichtungen dann zur Verfügung. So wird die Nachhaltigkeit des Projektes sichergestellt.

Für die Aachener Regionalgruppe geht es nun an die Spendensuche. Als gemeinnütziger Verein, in dem alle Mitglieder ehrenamtlich tätig sind, werden die Projekte durch Zuwendungen Dritter finanziert. Daher ist es für die Regionalgruppe besonders wichtig, sich in Aachen und Umgebung bekannt zu machen und Interesse an ihrer Arbeit zu wecken. Dazu werden neben der aktuellen Projektarbeit auch Vortragsabende zu entwicklungsrelevanten Themen organisiert.

Aufgrund dieses weitgefächerten Engagements ist aktive Mitarbeit immer herzlich willkommen. Natürlich sind auch finanzielle Zuwendungen als Unterstützung für das Schultoletten-Projekt sehr gern gesehen.

Bei Interesse kann man sich gerne zu den Sprechzeiten jeden Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr im Humboldt-Haus genauer über das Projekt und den Verein informieren und sich darüber hinaus auf folgender Internetseite:

<http://www.ingenieure-ohne-grenzen.org/Regionalgruppen-Arbeitskreise/Aachen>

Kenia in Bild & Zahlen



Amtssprache: Swahili, Englisch
Hauptstadt: Nairobi
Fläche: 580.367 km²
Einwohnerzahl: 39.002.772
BIP: 29.299 Mio. US\$ (80.)
BIP/Einwohner: 845 US\$ (140.)
HDI: 0,532 (144.)

„Ingenieure ohne Grenzen e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein, der sich mit Entwicklungszusammenarbeit und ingenieurtechnischen Problemstellungen befasst. Vertreten durch 18 Regionalgruppen in ganz Deutschland und koordiniert durch die Geschäftsführung in Berlin und den Vorstand in Marburg werden hier nachhaltige Lösungen für Probleme in Entwicklungsländern ausgearbeitet.



Wohnhütten ohne sanitäre Einrichtungen, Ukunda